

Leprosorien in Deutschland

Duisburg - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Duisburg (NRW)
Name	Melatenhaus (Uhrmacher, Klapper) // Melatenhuys, Kinderen (Uhrmacher)
Lage	Vor dem Marientor im kleinen Hochfeld südöstlich an der Heerstraße nach Köln in der Nähe des Dickelsbaches; Nahe einer Hinrichtungsstätte (Klapper) // Ca. 1 km vor dem Marientor im <i>kleinen Hochfeld</i> bei der Kreuzung der Straßen nach Köln und Ratingen in unmittelbarer Nähe des Dickelbaches, heute Siechenhausstraße im Stadtteil Hochfeld. (Uhrmacher)
Heute (2019)	Siechenhausstraße im Stadtteil Hochfeld - ein km südlich der Straßen Marientor und Marientorstraße (Henning)

Allgemein	Flur-, Straßennamen: Siechenhaus-Straße (Klapper) Keine eigene Kapelle und kein eigener Priester. Das Leprosium gehörte zur Pfarrei des Marienviertels; es könnte ein Hagioskop bestanden haben. (Uhrmacher) Leprosenfriedhof neben dem Marienkirchhof in der Nähe des Marientores für Protestanten. (Uhrmacher) Ein Galgen befand sich in der unmittelbaren Nähe des Melatenhauses. (Klapper)
1405	Urkundliche Ersterwähnung in einer Stadtrechnung; es werden <i>kinderen und gesinde</i> genannt. (Uhrmacher)
Seit 1405	Stadtrechnungen enthalten Spenden; diverse Einnahmen sind belegt. (Uhrmacher)
Zw. 1410 u. 1669	59 Personen werden in Köln-Melaten z.T. auf Kosten der Stadt untersucht. (Uhrmacher)
1435	Erwähnung eines Melatenhus (Uhrmacher)
1518	Rechtsverordnung: Leprose oder ihre Diener sollen keine Waren wie <i>fleisch, visch, broeth off etenskost ehe sie dat gekofft hebben betasten</i> . Als Strafe wird ein halber Goldgulden festgelegt. (Uhrmacher)
Zw. 1523 u. 1695	Es sind 16 Provisoren namentlich genannt, vom Stadtrat entsandt. (Uhrmacher)
1566	Anlage hat aus zwei Häusern bestanden (Klapper)
1566	Corputiusplan zeigt ein von Hecken und Zäunen umschlossenes Grundstück an einer Straßenkreuzung mit zwei Gebäuden. Zum Leprosorium gehören Gärten. (Uhrmacher)
Von 1587-1686	Durchschnittlich zwei bis vier Insassen (Klapper)
16. und 17. Jh.	Rechnungen, nach denen einmal im Jahr die Hecken von Arbeitern aus der Stadt beschnitten werden. (Uhrmacher)
1602	Aufnahme eines Bürgers belegt. Weitere Aufnahmen aus den Jahren 1625, 1644, 1650, 1664, 1665, 1669; Aufnahme finden nur Bürger der Stadt Duisburg. (Uhrmacher)
1686	Für katholische Leprosen besteht eine Begräbnisstätte bei der Minoritenkirche. (Uhrmacher)
1691	Letzter Leprose verstorben. (Klapper)
Ab 1691	Das Gebäude steht nach dem Tod des letzten Leprosen leer. (Uhrmacher)
Bis 1695	Kleinere Reparaturen am Gebäude. (Uhrmacher)
1700	Die Einkünfte des leerstehenden Siechenhauses werden zwischen Gast- und Waisenhaus aufgeteilt. (Uhrmacher)
1720	Eingestürzt (Uhrmacher, Klapper)

Literatur	Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000 UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011
-----------	---
